

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

22.10.1910 (No. 290)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 22. Oktober

№ 290

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Pfarrer Heinrich Göhring in Schwarzach, sowie der Oberin Albertine Schneider, genannt Schwester Veronika, und der Schwester Marianna Lorenz, genannt Schwester Koletta, an der Lehr- und Erziehungsanstalt Schwarzach die Friedrich-Luisen-Medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Karl Wichmann aus Mannheim zum Professor am Lehrerseminar in Heidelberg zu ernennen.

Durch Entschließung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 20. Oktober d. J. ist dem Bureauassistenten Friedrich Föhner bei dieser Stelle die etatsmäßige Amtsstelle eines Bureaubeamten bei Zentralverwaltungen mit der Amtsbezeichnung Registraturassistent übertragen worden.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### \* Zum Geburtstag der Kaiserin.

Karlsruhe, 22. Oktober.

Am heutigen Samstag vollendet die deutsche Kaiserin das zweiundfünfzigste Jahr ihres Lebens. Das deutsche Volk nimmt, wie stets, an diesem Tage innigen Anteil und bringt frohen und dankbaren Gemütes der hohen Frau seine Segenswünsche dar. Daß diese Dankbarkeit aus vollem Herzen kommt, ist der Kaiserin bekannt. In einem an landesmütterlicher Aufopferung reichen Leben hat sie sich den Anspruch auf den Dank unseres Vaterlandes erworben. Eine vorbildliche Gattin und Mutter, erweckt sie, wo sie auch hinkommt, überall hingebende Zuneigung. Wir dürfen mit Recht stolz sein auf eine Kaiserin, die den hohen Wert, der der deutschen Familie innewohnt, durch ihr eigenes Beispiel immer wieder neu befestigt hat. Wer die hohe Frau einmal im Kreise ihrer Kinder gesehen hat, der weiß, welche eine Fülle edelster Mütterlichkeit von ihr ausstrahlt. Aber darüber hinaus hat Kaiserin Auguste Viktoria diesen mütterlichen Sinn, ihre echt christliche Frömmigkeit und Barmherzigkeit betätigt. Ist sie doch die hohe, nimmer müde Protektoria aller Bestrebungen, die auf die Pflege der sittlichen Eigenschaften der deutschen Frauenvwelt und auf die Kranken- und Armenunterstützung abzielen. Es gibt kaum ein bedeutenderes Institut der Barmherzigkeit und Mildtätigkeit, an dessen Entstehen und Gedeihen nicht die Kaiserin lebhaften Anteil genommen hätte. Das Los der Leidenden und Schwachen zu lindern, soweit dies dem Menschen überhaupt möglich ist, ist das unverrückbare Ideal, dem die hohe Frau ihre ganze Kraft gewidmet hat. Und der Erfolg ist nicht ausgeblieben. Die Pflege der Barmherzigkeit hat einen gewaltigen Aufschwung genommen, Tausenden und Abertausenden ist geholfen worden. Und so mischt sich in die innigen Glückwünsche des heutigen Tages der begeisterte Dank des ganzen Volkes für die segensreiche soziale Wirksamkeit der hohen Frau. Möge es ihr beschieden sein, noch recht lange dieser Tätigkeit zu leben, möge Gott sie uns noch recht lange erhalten als die erhabene Schützerin der ethischen Güter unseres Vaterlandes.

### Deutschland und China.

Erst seit wenigen Jahren hat der deutsche Schiffsbau mit der Herstellung von Unterseebooten begonnen, und trotzdem hat dieser Zweig der deutschen Schiffbauindustrie bereits so Hervorragendes geleistet, daß eine

Reihe von Auslandsstaaten auf den deutschen Unterseebootbau aufmerksam geworden ist und Lieferungsanträge erteilt hat. Es ist das, wenn man von der Kaiserlichen Marineverwaltung in Danzig absteht, die mit ihren Erzeugnissen und Leistungen an staatliche Aufträge gebunden ist, in erster Linie ein Verdienst der Kruppischen Germania-Werft in Kiel. Diese Werft hat bereits an die Marineverwaltungen von Rußland, Österreich-Ungarn und Norwegen Unterseeboote geliefert; mehrere andere Staaten sind an die Firma herantreten und haben Lieferungsanträge in Aussicht gestellt. Zu diesen Staaten hat sich neuerdings auch China gesellt. Im Auftrage der chinesischen Regierung sind zwei höhere Offiziere in Kiel eingetroffen, um auf einem von der Germania-Werft gelieferten Unterseeboot eine Probefahrt zu unternehmen. Die Kaiserliche Marineverwaltung hat der chinesischen Regierung großes Entgegenkommen gezeigt, indem sie zur Teilnahme an der Fahrt zwei deutsche Marineoffiziere abordnete, die über die Einrichtungen des Fahrzeuges die nötigen Aufklärungen zu geben haben. Wenn die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß führen, hätten deutsche Intelligenz und industrielle Tüchtigkeit wieder einmal einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Aber die Bedeutung des Vorganges reicht noch weiter. Was Kaiser Wilhelm II. schon vor 20 Jahren erkannt und mit klaren Worten ausgesprochen hat, ist heute in dem Bewußtsein weiter Kreise unseres Volkes lebendig geworden: die Erkenntnis nämlich, daß im nächsten, vielleicht auch in den zwei nächsten Menschenaltern in Ostasien Umwälzungen von außerordentlicher Tragweite mit Sicherheit zu erwarten sind. Die Anfänge dieser gewaltigen Wandlungen sind in aller Erinnerung; ihre ersten bedeutenden Wirkungen sind in dem Aufstieg Japans zur ostasiatischen Vormacht in Erscheinung getreten. Das gewaltige chinesische Reich wird hinter Japan nicht zurückbleiben, wird sich mit seiner nach Hunderten von Millionen zählenden Bevölkerung nicht durch eine zahlenmäßig so viel schwächere Nation beschämen lassen wollen. In China ist deshalb eine tiefgreifende Modernisierung des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens als bevorstehend anzusehen, ist zum Teil schon eingetreten. Niemand kann voraussehen, wie diese Bewegung sich entwickeln wird, aber ebensoviele kann irgend ein Land, das auf industrielle Arbeit und auf den Export angewiesen ist, darauf verzichten, die Vorteile einer modernen Entwicklung Chinas in seinem eigenen Interesse zu nützen. So hat sich in China ein Wettbewerb der Mächte entfaltet, in dem jede Macht offensichtlich das Ziel verfolgt, möglichst bald und in möglichst großem Umfange in China Fuß zu fassen, um am Platze zu sein und um hinreichend vorbereitet zu sein, wenn in China die Zustände eines modernen Staatswesens eingetreten sein werden. Deutschland hat durch die Rachtung des Schutzgebietes Kiautschou den Schlüssel zu einer solchen Stellung an sich gebracht und ist von hier aus befreit, sich eine günstige und aussichtsreiche Position zu schaffen. Ohne diese unmittelbare Verbindung mit den chinesischen Verhältnissen, ohne die engen Beziehungen, die dadurch auch zu den chinesischen Behörden geschaffen sind, würde dasjenige, was Deutschland in Industrie und Handel leistet, in China schwerlich in der wünschenswerten Weise bekannt geworden sein. Wenn jetzt die chinesische Regierung die deutsche Schiffbauindustrie mit Aufträgen bedenken wird, so wird man auch darin eine erfreuliche Wirkung der Pionierarbeit zu sehen haben, die im Interesse des deutschen Gewerbes und des deutschen Wirtschaftslebens die deutsche Regierung seit langen Jahren in China systematisch und zielbewußt leistet.

### Finanzielle Rundschau.

—m— Frankfurt, 21. Oktober.

Die endgültige Beilegung des Konflikts in der Wertindustrie, die Beendigung des französischen Bahnarbeiterstreikes sowie die feste Disposition, die die New Yorker Börse seit einiger Zeit an den Tag legt, bewirkten, daß die deutschen Märkte auch zu Beginn der neuen Börsenwoche eine recht zuversichtliche Haltung erkennen ließen. Insbesondere ist man geneigt, aus dem verhältnismäßig günstigen Ausfall der amerikanischen Ernte günstige Schlüsse für die weitere Gestaltung des amerikanischen Wirtschaftslebens zu ziehen. Auch lagen neuerdings An-

zeichen dafür vor, daß sich gegenwärtig in der amerikanischen Eisenindustrie eine leichte Besserung zu vollziehen scheint. Man ist der Meinung, daß die Interstate Commission einzelne Gütertariferhöhungen — soweit sie berechtigt erscheinen — genehmigen wird und hofft, daß die Bahngesellschaften dann nicht länger mit ihren größeren Bestellungen an Eisenbahnmateriale zurückhalten werden. Wie der „Iron age“ meldet, hat eine größere westliche Bahngesellschaft bereits einen namhaften Auftrag in Schienen erteilt und sollen sich noch weitere größere Aufträge in der Schmelze befinden. Als symptomatisch für die Besserung am dortigen Eisenmarkt wird auch der Umstand angesehen, daß der Stahlerzeuger angeblich bemüht ist, die früher eingeräumten Preiskonzessionen wieder rückgängig zu machen.

Hand in Hand mit dem Aufschwung in Wallstreet verkehrte auch die Londoner Börse anfänglich in recht fester Haltung, die aber später einer leichten Abschwächung weichen mußte, da die Erhöhung des englischen Privatdiskonts auf 4 Proz. die Geschäftswelt daran erinnerte, daß der Zeitpunkt für eine weitere Erhöhung der offiziellen Bankrate in recht bedenklicher Nähe gerückt sei. Als dann die Erhöhung von 4 auf 5 Proz. erfolgte, fand man sich rasch mit der vollendeten Tatsache ab, zumal am offenen Markt wieder reichere flüssige Mittel vorhanden waren.

Auch unsere deutschen Börsen standen im weiteren Verlauf unter dem Bann der Furcht einer weiteren Vertiefung der Geldkrise und man rüstete sich schon frühzeitig für die Ultimoregulierung, indem die Spekulation die letzten Kursrückgänge benutzte, um größere Realisationen vorzunehmen, die speziell das Kursniveau der Montanwerte um einige Prozent ins Weichen brachten, schließlich konnten sich jedoch Rhönitz wieder befestigen. Überhaupt fand das an den Markt gekommene Material schlank Aufnahme, ein Beweis dafür, daß man die Konstellation in unserem Wirtschaftsleben nach wie vor günstig beurteilt. Die Erhöhung der Grobblechpreise sowie die Annahme, daß auch die Stabeisenpreise eine weitere Erhöhung erfahren dürften, befestigten die Börse in ihrer zuversichtlichen Anschauung für Montanwerte.

Die Nachrichten, die aus der heimischen Kohlenindustrie vorlagen, sprachen sich in bezug auf das Ruhrkohlengebiet in weniger günstigem Sinne aus, während der Absatz am oberösterreichischen Markt, namentlich auch in Industriekohlen, ein befriedigender sein soll.

Recht feste Tendenz zeigten chemische Werte, von denen diejenigen des Ammoniums, ferner Holzverkohlung, Griesheimer zu wesentlich höheren Preisen umgekehrt wurden.

Auch für einzelne Maschinenfabrikanten, wie Kleyer und Dürrkopf, bestand reges Interesse; erstere stiegen bis auf 455 Proz.

Für Bankwerte zeigte sich auch einiges Interesse, indes waren die Umsätze darin nicht bedeutend.

Von ausländischen Werten sprachen sich Kupferwerte recht fest aus. In Berlin wurden Canada Pacific Shares in großen Beträgen zu steigenden Preisen gehandelt. Größeres Interesse zeigte sich auch für die in London gehandelten Second Preferred der National Railways of Mexico, die gegenwärtig ca. 35 stehen. Das letzte Geschäftsjahr hat ein bedeutendes Mehrerträgnis geliefert, so daß die Aussichten einer Dividendenauschüttung auf dies Effekt in unmittelbarer Nähe gerückt sind.

Für Fonds bestand wenig Interesse.

Von größeren Kursveränderungen erwähnen wir als höher: Badische Anilin 10, Griesheimer Electron 5,70, Holzverkohlung 12, Kunstseide 14, Adlerwerke 7 Proz., wogegen Wittener Stahlröhren 10 Proz. einbüßten.

Privatdiskont 4<sup>1</sup>/<sub>16</sub>.

### Deutsches Reich.

#### Aus der nationalliberalen Partei.

Zur Nichtigstellung schreibt die Berliner „Nationallib. Korr.“: „Es sind in der letzten Zeit angebliche Äußerungen durch die Presse gegangen, die der Herr Reichskanzler zum Reichstagsabgeordneten Fuhrmann getan haben soll. Zu diesen angeblichen Äußerungen des Kanzlers gehörte auch die folgende: „Ich gehöre meiner Weltanschauung und meiner Ausbildung nach viel eher zu den Nationalliberalen als zu den Freikonservativen“.

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Kanzler weder diese noch eine ähnliche Äußerung über seine persönliche Stellung zu bestimmten Parteien dem Abg. Führer gegenüber getan hat."

Der geschäftsführende Ausschuss der nationalliberalen Partei (Gesamtpartei), unterzeichnet Dr. Friedberg, gibt nachfolgendes bekannt: „Auf Anfragen aus Parteikreisen im Lande erklären wir, daß die neuerdings in Frankfurt a. M. erscheinende „Süddeutsche Nationalliberale Korrespondenz“, soweit wir ermitteln konnten, von keiner nationalliberalen Organisation herausgegeben wird oder als Organ einer solchen anzusehen ist. Sie stellt ein reines Privatunternehmen dar, von dem überhaupt nicht feststeht, ob es von nationalliberalen Männern redigiert oder herausgegeben wird.“

### Heer und Marine.

Durch eine Kabinettsorder wird der Admiral v. Britzow und Gaffron, Chef der Marinestation der Ostsee, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Er ist in Anerkennung seiner geleisteten Dienste in den Listen der Marine à la suite des Seeoffizierkorps weiterzuführen. Vizeadmiral Schröder, zur Verfügung des Chefs der Marinestation der Ostsee, wird zum Chef dieser Station ernannt.

Die deutsche Marinestiftung Frauengabe wird am 1. November das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens feiern. Um über die Veranstaltung einer der Jubiläums würdigen Sammlung zu beraten, trat am Mittwoch vormittag im Reichstagsgebäude eine Kommission zusammen, der u. a. der sächsische Gesandte Hr. v. Salza und Nichtenau, Admiral v. Müller, der Kabinettsrat der Kaiserin, v. Behr-Pinnow, und als Vorstandsmitglieder Prinz Karl Anton von Hohenzollern, der bayerische Gesandte Graf zu Lerchenfeld und der Reichstagspräsident Graf v. Schwerin-Löwis angehören. Nachdem Geheimrat Admiraltätsrat Dr. Jelsch in seiner Ansprache den Ursprung und die Zwecke der Stiftung erläutert hatte, wurde das Komitee beauftragt, geeignete Mittel für eine Geldsammlung zugunsten der Marinestiftung Frauengabe zu ergreifen.

### \* Übersicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt sehr zutreffend: „Das „Berliner Tageblatt“ bringt Erörterungen über das Befinden der Kaiserin von Rußland, die, von ihrer Unrichtigkeit abgesehen, jeder Frau gegenüber als ungemessen zu bezeichnen wären. Wir bedauern die Bemerkungen des Blattes umso mehr, als sie einer Dame gelten, die sich als Gast zu ihrer Erholung bei uns aufhält und in deren Person die Gefühle eines großen befreundeten Volkes berührt werden.“

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatsbahnen betragen im September 1910 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 4,4 Millionen Mark gleich 8,65 v. H., im Güterverkehr 8,6 Millionen Mark gleich 7,36 v. H. mehr, insgesamt nach Abzug der Mindereinnahme aus sonstigen Quellen 12,5 Millionen Mark gleich 7,20 v. H. mehr. Die Zahl der Sonn- und Werttage war in beiden Jahren gleich.

Der Bundesrat hat am Donnerstag den Gesetzentwurf, der die durch die neue Strafprozedur veranlaßten Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes enthält, angenommen.

An Stelle des in den Ruhestand tretenden Senatspräsidenten Dr. Olshausen ist Reichsgerichtsrat von Felagus zum Senatspräsidenten des Reichsgerichts ernannt worden.

Die in diesem Jahre vorgekommenen Waldbrände in den Vereinigten Staaten sind so bedeutend, daß es den amerikanischen Behörden bisher nicht möglich gewesen ist, den Umfang des Schadens festzustellen. In einer Liste über die im Dienste der Forstverwaltung bei den Waldbränden umgekommenen Personen befinden sich folgende deutsche Namen: Oskar Weigert, Frank Sanders, L. Schwarz. Es empfiehlt sich, Anfragen an das Kaiserliche Konsulat in Seattle nicht allgemein zu halten, ob und welche Personen deutscher Staatsangehörigkeit und Herkunft zu Schaden gekommen seien, sondern dem Namen auch alle diejenigen Angaben hinzuzufügen, die zur Feststellung der betreffenden Personen führen können.

Der Danziger Landrichter Dr. Bunte mahnt in der „Deutschen Richterzeitung“ die Anhänger der Todesstrafe, sich auf eine Agitation gegen die Überhandnahme der Freunde der Abschaffung der Todesstrafe vorzubereiten. „Namentlich ist es“, schreibt Bunte wörtlich, „meines Erachtens Sache der deutschen Richter, welche in ihrer überwältigenden Anzahl Anhänger der Todesstrafe sind, für die Beibehaltung der Todesstrafe ihre Stimmen zu erheben und vernehmlich zu erklären, daß ein künftiges Strafbuch ohne Todesstrafe unter allen Umständen eine Verschlechterung des geltenden Rechts bedeutet und deshalb unannehmbar ist.“

Wie der „Lokalanz.“ berichtet, verurteilte die Berufungsstrafkammer in Danzig den Amtsrichter a. D. von Czmielenski aus Zoppot wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung zu 300 M. Geldstrafe, eventuell 30 Tagen Gefängnis. Der Angeklagte, welcher der geistl. Leiter der großpolnischen Propa-

ganda in Zoppot und Umgebung ist, und dort auch insgeheim an Kinder polnischen Unterricht in einem Pensionate erteilte, war, wie seinerzeit gemeldet, Anfang August vom Zoppoter Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er einem Polizeibeamten, der bei ihm Hausdurchsuchung abhalten wollte, als gerade der Unterricht stattfand, gewürgt hatte. Das Berufsungsgericht gewann eine mildere Auffassung, da der Beamte damals kein Recht zur Hausdurchsuchung hatte.

### Ausland.

#### Aus Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Okt. Im Marineauschuss der ungarischen Delegation führte der Marinekommandant Graf Montecucoli aus: Da im Jahre 1909 die Delegationen nicht zusammengetreten waren, habe er das Schiffsbauprogramm nicht vorlegen können. Bei der fieberhaften Tätigkeit in den Marinearsenalen der Großmächte könnte und dürfte Oesterreich-Ungarn, ohne auf Jahre hinaus auf jede Seegelung zu verzichten, nicht zurückbleiben. In dieser Erkenntnis wurde das Angebot des stabilimento tecnico, auf eigene Rechnung auf Grund der von der Marineverwaltung genehmigten Pläne zwei Schlachtschiffe zu bauen, da weiteres Warten nicht mehr ratsam sei, angenommen. Die beiderseitigen Regierungen stellen bisher nicht die Mittel für den vereinbarten Preis der beiden Schlachtschiffe zur Verfügung. Somit ist das Bewegungsrecht der Delegationen gewahrt. In den Delegationen für 1911 werde Montecucoli das wegen der Finanzlage auf mehrere Jahre zu verteilende Programm vortragen. Er bitte deshalb, dieses Programm und die damit in Verbindung stehenden Schiffsbauten gegenwärtig nach Tüchtigkeit nicht zum Gegenstande einer eingehenden Erörterung zu machen. Das Budget für 1910 sei ein normales Budget.

#### Englische Politik.

London, 21. Okt. Der Erste Lord der Admiralität, Mr. Stenna, hielt gestern in Manthony eine Rede, in der er erklärte, die alarmierenden Vorwürfe, die Valfour kürzlich in bezug auf die englische Flotte gemacht habe, würden weder durch Tatsachen, noch durch beweiskräftige Zahlen unterstützt. Alle Parteien seien sich darin einig, daß Englands Vorherrschaft zur See erhalten werden müsse.

Teheran, 20. Okt. Die persische Regierung sandte bisher keine Antwort auf die britische Note ab. Aus guter Quelle wird über den Inhalt der Antwortnote, die wahrscheinlich morgen oder am Samstag überreicht werden wird, folgendes berichtet: Die persische Regierung führt die Unordnung im Lande hauptsächlich auf die Anwesenheit fremder Truppen zurück; sie habe die unbeabsichtigte Wirkung, daß sie die Reaktionäre zu falschen Hoffnungen auf eine Wiedereinsetzung des früheren Schahs ermutige. Die Regierung begründet die Unordnung ferner mit der Tatsache, daß die bisherigen Versuche, Geld aufzunehmen, sich als erfolglos erwiesen haben. Infolgedessen sei im Auslande die Ansicht verbreitet, daß es der persischen Regierung an sekundären Hilfsquellen ermangle. Die Bemühung, ein englisch-russisches Darlehen zu erhalten, sei fehlgeschlagen, weil die damit verbundenen politischen Bedingungen unannehmbar gewesen seien. Auch der Versuch, von einem Finanzindikat Geld zu erhalten, sei wegen anderer, hauptsächlich ebenfalls politischer Gründe, erfolglos geblieben. Die Note bezieht sich ferner auf die Verhandlungen, die mit einem Londoner Hause stattfinden. Man beabsichtige, den größeren Teil der durch diese geplante Transaktion erlangten Gelder auf die Wiederherstellung der Ordnung zu verwenden, und hoffe, daß die britische Regierung die Verhandlungen günstig aufnehmen werde. Der wichtigste Punkt der Antwortnote ist das Ansuchen an die britische Regierung um Zustimmung zu einer Erhöhung der Zölle um 10 Proz. Werde diese Zustimmung gegeben, so werde die persische Regierung die Verpflichtung übernehmen, den Überschuss zur Wiederherstellung der Ordnung zu verwenden.

(Telegramme.)

London, 21. Okt. Auf einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett sprach der zum Vizekönig von Indien ernannte Viscount of Hardinge in ausführlicher Weise über die Beziehungen zwischen England und Rußland. Der Redner erklärte, die Vereitigung ihrer sinnlosen und gefährlichen Rivalität in Zentralasien durch den Abschluß der Entente sei von unermessbarem Nutzen für Indien und die indische Regierung sei dadurch in den Stand gesetzt worden, die soziale Frage zu studieren und der Lösung zuzuführen, von der die Wohlfahrt und die Entwicklung des indischen Volkes abhängen.

St. Petersburg, 21. Okt. Zu der englischen Note an Persien führt die „Nowoje Wremja“ aus: Rußlands Aufgabe ist es nicht, Persien zu teilen oder das persische Reich zu zerstören, sondern nur, die gesetzmäßigen Rechte Rußlands zu sichern. Wir übernehmen nicht die Verantwortung über Persien, sind aber bereit, seine innere Umbildung zu unterstützen. Wenn die persische Regierung die entgegengetretene Hand ergreift, bleibt Persien auf der Karte Asiens, andernfalls nicht. Die „Wirschewija Wjedomosti“ schreibt: Je länger die persischen Politiker das Land in Anarchie erhalten, desto tiefer wird sich überall der Gedanke einnistern, daß der Verfall Persiens unabwendbar sei, woran aber gegenwärtig in Rußland und England niemand glaubt.

### Portugal.

Berlin, 21. Okt. Die englische Regierung hat den Mächten vorgeschlagen, bezüglich der Anerkennung der neuen Regierung in Portugal pari passu vorzugehen. Diese englische Demarche dürfte allseits eine günstige Aufnahme finden. Wie das W. T. B. hört, hat die deutsche Regierung bereits ihr prinzipielles Einverständnis erklärt.

London, 21. Okt. Der portugiesische Finanzminister hat an die „Financial News“ telegraphiert, daß die republikanische Regierung in der Lage sei, allen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die portugiesische Finanzverwaltung werde von Grund auf umgewandelt. Die Regierung plane eine ernsthafte Verminderung der unproduktiven Ausgaben. Die Defizitwirtschaft werde aufhören. Die Regierung werde sich bemühen, die Finanzen des Landes auf eine sichere Grundlage zu stellen.

### Auslandsübersicht.

Wien, 20. Okt. Der Marineauschuss der ungarischen Delegation hat das Marinebudget angenommen und der Marineleitung auftrichter Dank für die außerordentliche Wirksamkeit im Interesse der Entwicklung der Kriegsmarine ausgesprochen.

Paris, 20. Okt. Im Ministerrat berichtete Briand, daß die Vorkommnisse, die auf Sabotage zurückzuführen seien, immer weniger vorkommen, und daß der Dienst wieder normal verläuft.

London, 20. Okt. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich erkundigte sich heute im Namen Seiner Majestät des Kaisers nach dem Befinden des erkrankten Fürsten Franz von Teck, des Bruders der Königin.

Madrid, 20. Okt. In einem Interview über die Meldungen auswärtiger Blätter betreffend die Verhandlungen mit El Motri erklärte der Ministerpräsident: Die Verhandlungen betreffen tatsächlich die Entschädigungen, auf die Spanien ein Recht habe. Aber weder England noch irgend eine andere Macht habe interveniert, selbst nicht, um freundschaftliche Ratschläge für eine Lösung zu geben, durch die diese Frage endgültig entschieden werden soll.

Lissabon, 20. Okt. Der Runtius ist ins Ausland abgereist. Der Minister des Innern ist nach Lissabon zurückgekehrt. Bei seiner Abfahrt von Coimbra brachte ihm die Bevölkerung lebhaftes Guldigungen dar. Der Führer der Regeneradores, Teixeira de Souza, erklärte, er betrachte die Partei als aufgelöst. Er selbst ziehe sich einziehen aus dem politischen Leben zurück und rate seinen Anhängern, sich offen der neuen Regierung anzuschließen.

St. Petersburg, 20. Okt. Die Petersb. Telegr.-Ag. bezeichnet die aus Wien stammende Meldung eines auswärtigen Blattes über ein geheimes englisch-russisches Abkommen als gänzlich unbegründet.

Belgrad, 20. Okt. Nach einem um 10 Uhr abends ausgegebenen Bulletin ist wieder eine leichte Besserung im Befinden des Kronprinzen eingetreten. Beide Lungen sind vollkommen rein.

### Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 21. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag die Vorträge des Ministers des Innern Freiherrn von Bodman und des Finanzministers Rheinboldt entgegen.

Um 1/2 1 Uhr erteilte Seine königliche Hoheit dem Staatssekretär des Reichsschatzamts Vermuth Audienz. Anschließend fand Frühstückstafel statt, zu der verschiedene Einladungen ergangen waren.

Nachmittags 3 Uhr 22 Min. begab Sich Seine königliche Hoheit der Großherzog nach Baden-Baden, um Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise und die in Baden anwesenden Fürlichkeiten zu besuchen. Die Rückkehr hierher wird am Abend erfolgen.

\*\* Unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Professors Dr. Dove aus Freiburg wurde heute nachmittag im Sitzungszimmer der Budgetkommission der Zweiten Kammer im Ständehaus die 29. Plenarversammlung der Badischen Historischen Kommission eröffnet. Derselben wohnen 14 ordentliche und 4 außerordentliche Mitglieder, sowie als Vertreter der Großh. Regierung Seine Erzellenz Staatsminister Dr. Freiber von Duisch, Ministerialdirektor Geh. Oberregierungsrat Dr. Böhm und Ministerialrat Dr. Baur bei. Die Sitzung wird morgen fortgesetzt.

Die regelmäßige Postbeförderung im Bereiche der französischen Nordbahn ist wieder hergestellt. Die deutschen Briefposten nach Frankreich und nach fremden Ländern über Frankreich, insbesondere nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Durchgang sowie nach Südamerika werden daher wieder auf den gewöhnlichen Wegen befördert.

### Aus der Residenz.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns geschrieben: Suzanne Despres vom Theater de l'Opéra in Paris, welche vor wenigen Jahren am hiesigen Hoftheater zum erstenmal in Deutschland

auftat und nach dem hiesigen Erfolge eine an Triumpfen reiche Gastspielreise an einer Reihe deutscher Bühnen antrat, hat dem hiesigen Institut für diese Förderung ihres deutschen Debuts stets Dankbarkeit bezeugt. Die große Künstlerin, welche im November wieder eine Reise zu Gastspielen in Berlin und Wien usw. unternommen wird, wird hier am Dienstag den 8. November ein einmaliges Gastspiel geben. — Die Generaldirektion hat die Oper „Makadeba“ des Wiener Komponisten Dr. Felix Gottschalk zur Aufführung angenommen; das Werk wird Ende November zur Darstellung gebracht werden. — Siegwart Friedmann, welcher anfangs November ein zweimaliges Gastspiel geben wird, wird hier in Gustaf „Königsleutnant“ und in Schafsparees „Kaufmann von Venedig“ auftreten.

**B.C. (Verteilung von Gedächtnismünzen.)** Mittwoch wurden durch das Rektorat der städtischen Schulen Gedächtnismünzen an Schüler und Lehrer der hiesigen Volksschulen verteilt. Den Lehrern und Schülern, die beim Guldigungsakt vor dem Schlosse anlässlich der silbernen Hochzeit des Großherzogs-paares mitwirkten, wurde eine kleine Kupfermünze, etwas größer wie unser Zwanzigpfennigstück, zum Andenken an den Festakt im Auftrag des Großherzogs ausgehändigt. Die Münze trägt auf der Vorderseite das Doppelbildnis des Großherzogs-paares, auf der Rückseite den badischen und nassauischen Wap-pen. Es kamen im ganzen 2400 Münzen zur Verteilung.

**(Das Ehrendoktor-Diplom für Hans Thoma hat folgenden Wortlaut):** „Die medizinische Fakultät hat in der Erwägung, daß nichts so sehr geeignet ist, das Gemüt der bedrückten und Kranken Menschen zu erheben und aufzuheitern, als die wahre Kunst, auch zwei Künstlern den medizinischen Dokortitel verliehen. Diese sind Meister Hans Thoma, der, auf äußere Malerei beschränkt, der Verinnerlichung der Malerei seine ganze große Kraft gewidmet und durch die Tiefe und Reinheit seiner Kunst veredelnd auf Künstler und Publikum gewirkt hat.“ Der zweite Künstler ist Max Meyer.

**B.C. (Die Studentin der Architektur, Thelma Schild von hier, hat während ihres Studiums das mathematisch-natur-wissenschaftliche Vorexamen mit der Note gut an der Techni-schen Hochschule bestanden.**

**(Zweiter Rita Sachetto-Abend.)** Auf vielseitigen Wunsch gab Rita Sachetto ihren Karlsruher Verehrerinnen u. Verehrern Donnerstagabend im Museumsaal ein diesmal nur der heiteren Tanzkunst gewidmetes zweites Gastspiel. Fast will es uns scheinen, als ob die Verfertigung heiterer Tanzdich-tungen der Begabung der Künstlerin weit mehr entspricht als die Darstellung ernster Poesie. Auch gestern Abend konnte Rita Sachetto mit dem Erfolg zufrieden sein. Ihr hübsches Stimmungsstück aus der Hofoperzeit fand großen Beifall, und als besonders gelungen sind wieder die spanischen Tänze und Frühlingsstimmen zu bezeichnen. Einen besonderen Beweis ihres Könnens gab auch diesmal wieder Frau Hospianistin Mabel Martin; ihr kräftiger Anschlag verbunden mit einem großen technischen Können ließ sie für die einzelnen Klavier-solo geradezu prädestiniert erscheinen. So nahm der Abend einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf.

**(Lieberabend Leon Mains.)** Montag den 24. Oktober, abends 8 Uhr, wird Kammererfänger Leon Mains aus Dresden in einem „Lieberabend“ zum erstenmal vor das Karlsruher Publikum treten.

**(Der Kaufmännische Verein Karlsruhe)** veröffentlicht sein Winterprogramm der öffentlichen Vorträge im großen Saale der Gesellschaft „Eintracht“. Es werden sprechen u. a. Fried- rich Naumann, Geheimrat Dr. Henry Thode, Dr. Hermann Bahr, Geheimrat Dr. Friedrich Deligisch, Intendant Dr. Karl Hagemann, Dr. Wihl. Kiengel, Björn Björnson, Dr. Rudolf Tombo, jun., Dr. F. Expeditus Schmidt.

**St.A. (Im Rheinhafen)** sind im Monat September 201 (1009: 199) Schiffe mit insgesamt 66 340 (69 384) Tonnen angekommen und 202 (176) Schiffe mit insgesamt 14 120 (14 368) Tonnen abgegangen.

**Sch. (Varietés.)** Das Programm vom 16.—31. Oktober im Kolosseum darf ein sehr unterhaltsames genannt werden. The Laurells sind gute Drahtseilkünstler und Moraw Grefsons in ihrer Gesang- und Tanzszenen finden vielen Beifall. Der Fliegenkönig Norman Scott setzt aus Tüchern auf freier Bühne allerlei Flagggen zusammen. Gute Eclipten sind die beiden Flüher und Brodie and Brodie, die Malattengigler tanzen und singen. Vorzügliche Gymnastiker sind die vier Bernhards und als Meister in seinem Fach bewährt sich der Komiker Sepp Berner. — Auch im Apollotheater ist vom 16.—31. Okto- ber ein neues Künstlerensemble eingezogen. Der komische Schachelmann Caco eröffnet das Programm und als feste Soubrette tritt Käthe Helma auf. Ausgezeichnete Akrobaten sind die vier Sisters Welson, und gute Künstler in ihrem Fach das Meißel Trio. Rajuli, genannt die arabische Schlange, ist ein Künstler in seinem Fach und die Woun und Woun mit ihrem phantastischen musikalischen Akt bieten viel Unterhal-tung. Als Wiener Humorist tritt mit Erfolg Heinrich Sacher auf und das Verwandlungs- und Kunstgesangsstück, das Merxy Trio genannt, nimmt regen Anteil am vollständigen Gelingen des ganzen Programmes.

**E. (Schwurgerichtssitzung vom 20. Oktober.)** Vor den Ge-schworenen hatte sich der Bahnarbeiter August Walter aus Aue bei Durlach wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu verantworten. Nach der Anklage hat der Angeklagte einen anderen durch Messerliche Körperlich mißhandelt und zwar derart, daß der Tod des Verletzten herbeigeführt wurde, indem er in der Nacht vom 26. auf 27. August, kurz nach 12 Uhr in dem Gäßchen zwischen der Wirtschaft zum „Sternen“ und den Anwesen von Langenbach und Dettling in Aue dem Eisendreher Ludwig Weidert von da mit einem Ta-schenmesser zwei Stiche versetzte, von denen der eine in die Brusthöhle eindrang, die Lunge verletzete und den Tod des Weidert herbeiführte. Der Angeklagte ist 37 Jahre alt, ver-heiratet und Vater von 6 Kindern. Nach der Beweisaufnahme bekam am Abend des 26. August Walter mit Weidert Streit. Walter mußte schließlich die Wirtschaft verlassen. Beim Hinausgehen rief er dem Weidert Beleidigungen zu. Dieser sprang sofort auf und verließ gleichfalls die Wirtschaft. Er folgte dem Walter in das Gäßchen, wo es zwischen beiden zu einem Zusammenstoß kam. Was sich dort abspielte hat nie-mand gesehen. Richtig kam Weidert aus dem Gäßchen und lehnte sich an die Mauer. Er war inzwischen von Walter ge-schossen worden. Walter kam ebenfalls in die Nähe der Leute, die am „Sternen“ standen und rief ihnen zu: „Kommt nur Keiner her, es steht noch fest (das Messer)“. Darauf zog Wal-ter sich wieder in das Gäßchen zurück. Wenige Minuten nach dem Renkontre brach Weidert zusammen. Er wurde in seine Wohnung gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb. An die Ge-schworenen waren zwei Fragen gestellt, eine Schuldfrage wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und eine Frage nach mildernden Umständen. Vom Staatsanwalt wurde an die Ge-schworenen der Antrag gestellt, die erste Frage zu bejahen. Die Entscheidung über die Frage nach mildernden Umständen überließ er ihrem Ermessen. Die Verteidigung vertrat die An-sicht, daß es sich hier um einen eklantanten Fall von Notwehr handle und plaidierte deshalb auf Freisprechung. Die Ge-schworenen bejahten beide Fragen. Es bestrafte hierauf der Schwurgerichtshof den Angeklagten mit 9 Monaten Gefäng-nis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

## Badische Chronik.

**oc. Pforzheim, 20. Okt.** Die gestern Abend im Saale des Schwarzen Adler abgehaltene Versammlung der Kettenmacher und Kettenmacherinnen hat nach dem Vorschlag der Ver-trauensmännerführung beschlossen, daß am nächsten Freitag bezw. Samstag in sämtlichen hiesigen Kettenfabriken von den männlichen Arbeitern die Kündigung einzureichen sei.

**B. Freiburg, 20. Okt.** Der heimatsgeschichtliche Kreis-gauverein Schauenland eröffnete gestern Abend den Reigen seiner Wintervorträge, und hatte Herr Prof. Dr. Baumgarten den ersten übernommen. Das Thema lautete: „Der Malex Anselm Feuerbach und seine Bezie-hungen zu Freiburg“. Feuerbach verlebte seine Jugendzeit in Freiburg, wo sein Vater Professor der Archäologie an der Universität war. Der Freiburger Kunstverein besitzt außer einer Kreidezeichnung des 12jähr. Feuerbach (schlafend. Barbarossa darstellend) auch ein späteres Werk dieses berühmten Künstlers, ein größeres Eigenmalde mit der Darstellung „Anoretten“ entführen den jungen Pan zum Olymp“. Der Vortrag wurde mit alseitigem Bei-fall aufgenommen und an denselben reihte sich eine län-gere Diskussion an. Eine Anregung des Herrn Prof. Baumgarten, überhaupt die Versammlungen ehemaliger be-rühmt gewordener Mitbürger unserer Stadt durch Ge-denktafeln der Allgemeinheit kenntlich zu machen, ver-brach der die Versammlung leitende, stellvertretende „Gaugraf“, Herr Prof. Dr. Leonhard, im Auge zu behal-ten und namens des Vereins mit einer Eingabe an den Stadtrat zu beauftragen. — Gesangliche und musikalische Darbietungen, die darauf folgten, erhöhten den Ge-nuß des Abends.

**Säckingen, 19. Okt.** Ein für die Geschichte unserer Gegend sehr wertvoller Fund wurde, laut „Säd. Tagebl.“ letzten Sonntag bei Brennet gemacht. Auf einem der hinter Brennet an- steigenden Hügel fand sich ein keltischer Opferstein, ein sogenannter Schalen- oder Draubenstein. Der Stein ist ein Find-lingsblock aus Granit und auf allen Seiten gerundet. Auf der oberen Seite befinden sich 5 (dabei 4 im Quadrat ange- ordnet), auf der unteren Fläche 3 und auf der einen Seiten-fläche 2, 4—5 Zentimeter tiefe und ca. 10—12 Zentimeter weite, fein ausgemeißelte Schalen, die Opferzwecken gedient haben mögen. Dieser Stein darf als Ergänzungstück zu dem sogenannten Heidentempel bei Niederjohrstadt angesehen werden. Ein ähnlicher Opferstein ist bisher in Baden nicht gefunden worden, während sie in der Schweiz mehrfach sich fanden; die nächsten befinden sich in Mammern am Unter-see, bei Solothurn und Lugern.

**B.C. Säckingen, 20. Okt.** Gestern fand dahier auf Einladung der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen eine Fahrplankonferenz zur Entgegennahme der Eisenbahnwünsche des Schwarzwalds statt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Friedberg, 21. Okt.** Die Großfürstin Sergius ist heute vormittag zum Besuch des Kaisers und der Kaiserin von Rußland hier eingetroffen und im Schlosse ab-gestiegen.

**Paris, 21. Okt.** Der Kriegsminister unterzeichnete einen Erlass, durch den in Paris ein Kursus für höhere militärische Studien eingerichtet wird und an dem all-jährlich 20 bis 25 Majore und Oberleutnants teil-nehmen. Der Kursus, der u. a. Kriegsspiele und eine Generalstabsreise umfassen soll, wird unter der Leitung des Generalstabschefs und des Direktors der Kriegsschule stattfinden.

**Paris, 21. Okt.** Der Bischof von Grenoble hielt gestern in der Kathedrale den angekündigten Katechis-musunterricht ab, bei dem er mehrere Lehrbücher der Geschichte aufs ärgste verurteilte. Er schloß mit der Erklärung: „Ich nehme gern die Folgen meiner Hand-lungen hin. Wenn man mich vor Gericht zitiert, dann wird ganz Frankreich meinen Einspruch vernehmen; wenn man mich nicht verfolgt, dann werde ich wenigstens die Genußnahme haben, daß ich den Priestern meiner Diözese die nötige Freiheit für den Katechismusunterricht verschafft habe.“

**Paris, 21. Okt.** Auf dem Eiffelturm wurden gestern mit einer von dem Geniebauingenieur Baron erfundenen Angriffswaffe gegen Lenkballons Versuche unternom-men. Diese Waffe besteht in einer Lanze, die aus einem Veroplan oder Lenkballon auf einen tiefer schwebenden Lenkballon geschleudert wird, die Hülle des Ballons durch-bohrend, und die dabei gleichzeitig eine Betarde zur Ex-plosion bringen soll, durch die das Gas des Ballons ent-zündet wird. Die Versuche sollen günstige Ergebnisse geliefert haben.

**Konstantinopel, 21. Okt.** Dem „Tanin“ zufolge hat die Pforte nach Paris telegraphiert, daß das Verlan-gen der französischen Regierung je eines französischen Beamten beim türkischen Finanzministerium und beim Oberrechnungshof unannehmbar sei. Heute will der Finanzminister dem französischen Botschafter den Stand-punkt der Pforte klarmachen. Wenn Frankreichs Ant-wort nicht günstig sei, würden die Verhandlungen abge-brochen werden.

## Verschiedenes.

**Berlin, 21. Okt.** Auf seinem Grundstück zu Klein-Gzertteris bei Dredel hat ein Dachdecker vorzügliche Kostbarkeiten aus Gold gefunden. Sieben goldene Schlangerringe waren in einer im Erdboden verenkten schlangenförmigen Urne ent-halten. Der Fund aus dem Wartenbruch ist dem Museum für Völkertunde in Berlin angeboten worden.

**Berlin, 21. Okt.** Der nach Unterbringung von etwa 800 000 Mark flüchtig gegangene Buchhändler Jhrifus ist heute vor-mittag an der Rahnower Schleuse im Teltowkanal als Leiche gefunden worden.

## Großherzogliches Hoftheater.

Im Theater in Baden.

**Samstag, 22. Okt.** Abt. B. 11. Ab-Vorst. „Jugendfreunde“, Lustspiel in 4 Akten von Fulda. Anfang 1/8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Vorkaufliche Ankündigung.

**Samstag, 29. Okt.** IV. Vorst. außer Abonnement. Zu er-mäßigten Preisen: „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

**Vorkauf für die Abonnenten am Samstag den 22. Okt.,** nachmittags 3—5 Uhr, Reihenfolge A, B, C (Abt. A 3—4 Uhr, Abt. B 4—1/2 Uhr, Abt. C 1/2—5 Uhr). Allgemeiner Vor-verkauf von Montag den 24. Okt., vorm. 9 Uhr an.

## Familiennachrichten.

**Gehausgebote:** Jul. Frisch von hier, Architekt hier, mit Emilie Sped von hier. — Verloobt: Fütterer von Muggensturm, Mag.-Arbeiter hier, mit Anna Seith von Riedolsheim. — Karl Ludwigs von Köln, Kaufmann in Köln, mit Fergard Forst von hier. — Friedr. Scholz von Mastatt, Verj.-Beamter hier, mit Sophie Lehmann von hier. — Friedr. Meyer von Heilsbrunn, Apotheker in Reutlingen, mit Frida Gildenbrand von Würzburg. — Christian Köhler von hier, Verj.-Beamter hier, mit Elsa Schellenmüller von hier. — Jakob Löwenstein von Weingarten, Kaufmann in Weingarten, mit Helene Bar von Untergrömbach. — Fius Trautmann von Annweiler, Tagelöhner hier, mit Marie Helmstädt geb. Heizer von Ros-bach. — Karl Bommer von Rohrbach, Metzger hier, mit Ida Wehler von Stettfeld. — Heinrich Herlan von Welschnen-reut, Schlosser hier, mit Berta Moser Witwe von hier. — Alois Lang von Eistental, Postbote hier, mit Theresia Dreisel von Pühlerthal.

**Gehausgebote:** Lothar v. Rosenbergs-Dipinsky von Breslau, Leutnant in Breslau, mit Gabriele Gsell von hier. — Rein-hard Berger von Holzger, Metzger und Wirt hier, mit Christine Brunn von Eberstadt. — Wihl. Bächner von Schwellingen, Regierungsbaumeister in Offenburg, mit Uta Hauser von Triberg. — Ludw. Wittmeier von Wöflingen, Wägewachmeister hier, mit Emilie Weiser von hier. — Karl Schöffler von hier, Eisendreher hier, mit Anna Wigger von hier. — Karl Hörtz von Ottersweier, Eisenbahnschaffner hier, mit Katharina Bach von hier. — Uttilo Freiherr v. Sedenborff von Aßling, Redak-teur in Nürnberg, mit Luise Kraja von hier. — Jul. Walker von Erbach, Bahnarbeiter hier, mit Juliane Gildenbrand von Grieslingen. — Adolf Thaler von hier, Eisendreher hier, mit Anna Hellhauer von Strüngen. — Heinrich Dusi von Zent-tern, Hausdiener in Zentern, mit Natalia Schweizer von Zentern.

**Todesfälle:** Erwin, S.: Ludwig Krücker, Schlosser. — Max Artur, S.: Wihl. Werner, Maschinist. — Rosa Karoline Schöpflin, Ehefrau. — Emma Kappes, Ehefrau.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hyd.** vom 21. Oktober 1910.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern noch ungünstiger als bisher gestaltet. Im Nordosten ist ein Hochdruckgebiet mit mehr als 775 mm entstanden und die Depression, die über der Nordsee gelegen war, hat sich auf das Festland verlegt; am Morgen wies sie ein Minimum über dem südöstlichen Frank-reich auf. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trüb und vielfach regnerisch. Eine wesentliche Besserung der Luftdruck-verteilung wird vorerst nicht eintreten; es steht meist trübes und wegen nördlicher Winde kühleres Wetter mit Niederdrück-ungen in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 21. Oktober, früh:

Lugano Regen 9 Grad; Biarritz bedeckt 12 Grad; Coruna halbbedeckt 13 Grad; Perpignan halbbedeckt 10 Grad; Nizza heiter 9 Grad; Triest bedeckt 13 Grad; Florenz bedeckt 10 Grad; Rom bedeckt 13 Grad; Cagliari wolfig 14 Grad; Brin-disi heiter 13 Grad. Soria (Azoren) halbbedeckt 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigk. seit in Proz.	Wind	Himmel
20. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	743.2	8.6	7.3	88	NE	h. bedeckt
21. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	744.0	8.0	7.1	89	WSEW	bedeckt
21. Mittags 2 <sup>u</sup> 11.	745.4	9.4	7.2	82	NE	„

Höchste Temperatur am 20. Oktober: 14.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.2.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 21. Oktober, 7<sup>u</sup> früh: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins** am 21. Oktober, früh: Schuster-stein 1.55 m, Stillstand; Kehl 2.27 m, gefallen 2 cm; Mannheim 3.68 m, gefallen 2 cm; Raunheim 2.98 m, Stillstand.

Verantwortlich für die Redaktion:  
Chefredakteur G. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Ein sportliches Urteil!

Meinel, 21. Okt. 1909. Um meinen Körper recht kräftig und widerstandsfähig zu gestalten, trinke ich schon seit einiger Zeit „Bion“. Ich habe bis jetzt 15 Pakete verbraucht und kann Ihnen mitteilen, daß bei meiner Ringelbahn Ihre Präparat von größtem Nutzen für mich sein wird. Ich fühle mich auf das Biongetränk sehr gekräftigt und immer frisch und tut es mir hauptsächlich beim Trainieren ausgezeichnete Dienste. Bitte einige Gratismuster zu senden, damit ich diese an meine Freunde verteilen und ihnen die gute Kraftnahrung empfehlen kann. Hochachtung! Wilhelm Hydau, Bom-mels-Platz 86. Unterschrift beaufichtigt! Ernst Dorchert, Rotar. Bion ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark stets frisch in sämtlichen Apotheken. Ver-langen Sie von dem Bionwerk, Frankfurt a. M., eine Gratisprobe und die Broschüre. 2.484

## Beachten Sie stets

die neuesten Angebote im An-zugteil und beraten Sie sich bitte bei Einkäufen darauf.

Liegenschafts-  
Hypotheken-  
Vermietungs-

# Büro K. KORN SAND, Kaiserstrasse 56

Telephon 569

Sprechstunden: von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.  
Persönlich zu treffen: von 8 bis 9, 11 bis 1 und von 5 bis 7 Uhr.

## Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur

Organ des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung

Erscheint monatlich (mit Ausnahme der Monate Juli u. August) u. kostet jährlich M 6.—

Die „Neue Frauenkleidung u. Frauenkultur“, unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller und Schriftstellerinnen herausgegeben, umfaßt außer einem redaktionellen Teile einen technischen Teil, beide mit **zahlreichen Abbildungen**; ein Anhang bringt die Mitteilungen des Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung. Vom Januar 1911 ab wird die Zeitschrift bedeutend erweitert, sowohl textlich, als besonders durch Beigabe von **Schnittmuster-Bogen**, wodurch die „Neue Frauenkleidung und Frauenkultur“ dem Bedürfnis nach praktischer Anwendung entgegenkommt. Das Heft 8 vom Oktober d. Js., das als Werbeheft bereits in der erweiterten Form erscheint, wird an **Interessenten gern unberechnet und portofrei** übersandt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei,  
Karlsruhe (Baden) 10.

## Fango-Kuranstalt

Friedrichsbad

Lokale Fango-Applikationen gegen **Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Ischias**, besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate, namentlich bei **chronischen Frauenkrankheiten**.

L. 509.3.2

Telephon 1869

A. Hunsinger

Schneider für Herren  
Kaiserstrasse 124

Anerkannt feinstes Massgeschäft, mässige Preise

L. 147

## einwandfreiesten Nahrungsmittel

finden Sie im

### Reformhaus z. Gesundheit

L. Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122

und Filiale Kaiserstr. 40

Auserlesenste, reinste Marmeladen u. Säfte. Nährsalz-Kakaos, -Tees, -Kaffees. Bestes Vollbrot, unvergorene Weine, Südfrüchte, Nüsse, Suppeneinlagen etc.

L. 829

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag,  
Karlsruhe i. B.

### Die Maximal-Eigentümerhypothek des Bürgerlichen Gesetzbuches

Eine Studie aus dem Gebiete der Eigentümerhypothek

Von Dr. jur. Walter Beck

Preis M 3.—

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

### B. - Badener Geld-Lotterie

Ziehung am 31. Oktober

3288 Geldgewinne

45 800 M.

Hauptgewinn

20 000 M.

3287 Gewinne

25 800 M.

Strassburg. Lotterie

40 000 M.

Hauptgewinn

10 000 M.

weitere Gewinne

30 000 M.

Ziehung 19. November

Losse beider Lotterien à 1 M.

11 L. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lott.-Unternehmer

J. Stürmer

Strassburg i. E., Langestr. 107

Chr. Frank, Gahr-Gähringer, Kaiserstr. 69, Karlsruhe

Freitag den 16. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 14. Oktober 1910.

Müller,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

#### Aufgebot.

L. 825.3.2.1. Nr. 5864. Mannheim. Der Wirt Dionys Büchel in Altschwill hat das Aufgebot des von Karl Schaumburg in Mannheim am 10. Dezember 1909 ausgestellten und von Julius Wellner in Mannheim angebotenen Beschlusses über 250 M., welcher in Mannheim am 5. Oktober 1910 zur Zahlung fällig wurde, und des ebenfalls von Karl Schaumburg in Mannheim am 10. Dezember 1909 ausgestellten und von Heinrich Kändler in Mannheim angebotenen Beschlusses über 200 M., welcher in Mannheim am 5. Juli 1910 zur Zahlung fällig wurde, beantragt.

Die Inhaber dieser Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf

Samstag den 6. Mai 1911, vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer 112, Saal B — anberaumten Aufgebotsstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung dieser Urkunden erfolgen wird.

Mannheim, den 19. Oktober 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 16: Schönith.

#### Konkursverfahren.

L. 815. Nr. 8234 A. 6. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannsbesizers Eduard Gartner in Karlsruhe-Nüppur ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung über die nicht verwertbaren Gegenstände bestimmt auf

Donnerstag den 10. November 1910, vormittags 9 Uhr,

vor dem Gr. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, 3. Stod, Zimmer Nr. 63.

Die Gebühren und Auslagen des Konkursverwalters wurden auf 553 M. 80 Pf. festgesetzt, die Gebühren des Gläubigerausschusses auf 80 M. Karlsruhe, den 12. Oktober 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 6. Petri.

#### Konkursverfahren.

L. 813. Nr. 8241. St. Blasien. Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Eugen Lehner, früher „zum Adler“ in Mengerschwand, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 28. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht hier bestimmt.

St. Blasien, den 18. Oktober 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kleb, Aktuar.

#### Konkursverfahren.

L. 803. Nr. 16295. Säckingen. Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Josef Reimburger, Baumeister in Badisch-Rheinfelden, wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erhaltung der Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses bestimmt auf:

Dienstag, den 15. November 1910, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Säckingen.

Säckingen, den 14. Oktober 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bruttel.

#### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

##### Aufgebot.

L. 816.2.1. Vörsach. Der Maurer Robert Nübling in Vörsach hat beantragt, den verschollenen Schuhmacher Rupert Nübling, geboren in Vörsach am 17. September 1846, zuletzt wohnhaft in Vörsach, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 13. Juni 1911, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgericht Vörsach, Zimmer 4, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

Vörsach, den 17. Oktober 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kimmig

#### Konkursverfahren.

L. 832. Nr. 8372 A. 6. Karlsruhe. Über den Nachlass des am 2. Febr. 1910 zu Karlsruhe-Mühlburg verstorbenen, zuletzt daselbst wohnhaft gewesenen Gastwirts und Malcesters Leopold Wörner wurde am 20. Oktober 1910, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der kaufm. Sachverständige Kabele Karth hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. November 1910 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines oder mehrerer Verwalter, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 5. November 1910, vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 19. November 1910, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, 1. Stod, Zimmer Nr. 9, Eingang 11 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. November 1910 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 21. Oktober 1910.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A. 6.

#### Vermischte Bekanntmachungen.

Bulach.

##### Jagd-Verpachtung.

Nachdem die am 13. 10. 1910 stattgehabte Jagdverpachtung hiesiger Gemarkung die Genehmigung des Gemeinderats nicht erhalten hat, wird dieselbe am

Donnerstag, den 27. Oktober 1910, nachmittags 5 Uhr,

im Rathaus hier, auf die Dauer von 6 Jahren — beginnend am 1. Februar 1911 — nochmals öffentlich verpachtet; beifällig 400 ha, bestehend in Feld, Wiesen, Wald und Wasser.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdvertrages liegt zur Einsicht auf dem Rathaus hier auf.

Bulach, den 19. Oktober 1910.

Gemeinderat.  
Bürgermeister J. Keller.  
Schüßler.

#### Bergebung von Zimmerarbeiten.

Die Erneuerung des Gedeckes der Dreibrücke über die Kammerflusse im Industriehafen und der Eisenbahnbrücke über den Verbindungskanal im Nachbarhafen in Mannheim soll nach der Verordnung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Angebotsvordrucke, die nicht nach auswärts verandt werden, liegen in den üblichen Dienststunden auf unserer Kanzlei, Große Mergelstraße Nr. 7, 2. Stod, auf, wo auch die Angebotsvordrucke zum Einsehen der Einzelpreise kostenfrei erhoben werden können. Die Angebote sind spätestens bis zur Verhandlungsbehandlung am

22. Oktober 1910, nachmittags 5 Uhr, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Brückengedeckerneuerung“ versehen, bei uns einzureichen.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vierzehn Tagen vorbehalten.

Mannheim, den 15. Oktober 1910.

Großh. Bauinspektion.

#### Gütertarif für den deutschen Sechshafenverkehr mit Süddeutschland.

Mit Gültigkeit vom 1. November l. J. wird die Station Espenhofen für den Eil- und Städtgutverkehr in den Tarif aufgenommen. Die Höhe der Frachtsätze wird in unserem nächsten Tarifanzeiger bekannt gegeben.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1910.

Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.